



Abend:

Zeitung.

175.

Montag, am 23. Juli 1838.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (2h. Heft.)

Miniaturbilder an und auf der Donau.

(Schluß.)

Nachdem wir drei volle Stunden an der table d'hôte sehr vergnügt zugebracht, setzten wir uns, wie früher, zum Steuermann — dort saß ja auch die, welche unser Blick vergebens am Tische suchte — vor einem Tischchen mit Büchern und schien über die herannahende Abenddämmerung recht vergnügt zu seyn. Die Abendstunden waren aber auch die angenehmsten und behaglichsten während der ganzen Reise. Die ganze Fahrt über, verklärte die erschlaffende Sonnenhitze die Luft an mancher schönen Aussicht. Unsere Segel nahmen nun Abschied vom Pilscher Gebirge und begrüßten im Angesichte der letzten Sonnenstrahlen die Komorner Gespanschaft. Die Aussicht wurde freier; wohlthuende Westlüfte wehten uns die aromatischen Düfte, der dicht am rechten Donauufer ausgedehnten, reizenden Weingärten zu. Die Dörfer Almás und Resmül den Grafen von Etehy und von Esterházy gehörend, denkwürdig, wegen des hier im Jahre 1439 erfolgten Todes Kaiser Albrecht II., lagen übergossen mit Vespertina's Azurglanz vor unsern Blicken. Weiter aufwärts zeigten sich links die Dörfer Zsfa und Páth und rechts Szöny, allwo römische Wälle, Wasserleitungen und denkwürdige Alterthümer, und nahe dabei der Marktflecken Dotis, mit einer Masolika-Geschirrfabrik, wo warme Badequellen und vorzügliche Marmorbrüche sich befinden. Das Zelt wurde nun suspendirt. Der Abend senkte erquickende Kühle auf's Berdeck, Berg und Hain erglänzten in malerischer

Röthe vom letzten Abschiedskuß der scheidenden Sonne, deren imposante Purpurmäntel hoch über das Pilscher Gebirge hinüber wallten. Noch einmal schien sie im klaren Donauspiegel ihre erhabene, majestätische Abendtoilette bewundern zu lassen, und — entschwand unserm Gesichtskreise. Es fing nun allmählig zu dunkeln an, die Reisenden sonderten sich jetzt in verschiedenen Gruppen, um in traulichen Gesprächen den Abend hinzuplaudern. Manche trafen Vorkehrungen zu einem bequemen Nachtlager — andre spazierten vom ersten Berdeck auf's zweite. Die Kajüten wurden hell erleuchtet, in der zweiten gewahrte man mehrere Gesellschaften, die sich mit verschiedenen Spielen — unterhielten, indes die Haute Volée in der ersten sich mit Lectüre und mit Schreiben beschäftigte. — Jedoch zog die Maschinenkammer den größten Theil der Reisenden ab. Die halb nackten, schweißtriefenden Arbeiter mit ungeheuern Feuerhaken, an den Kesselnösen, die gleichmäßigen Takte der Zylinder, das Geräusch der äußern Ruder und die aus den Tiefen dieser Kammern emporstrahlenden Lampenlichter, das Aufknistern der Kohlen auf den Essen und die emporqualmenden Rauchsäulen präsentirten ein wunderschönes Gemälde. Eine halbe Stunde vor Mitternacht erscholl das Nationalsignal und scheuchte manche sanft Schlummernde auf. Das Schiff hielt nun am Ausladungsplatz der königlichen Freistadt Komoren. Die auf der südöstlichen Spitze der Insel, am Zusammenflusse der Donau mit der Waag gelegene Festung, war in Nachtdunkel gehüllt und die wundervollen, von der Donauumströmung domi-